

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 16 (1929)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE BANKGESELLSCHAFT

Zürich, Winterthur, St. Gallen
Aarau, Basel, Bern, Genf
La Chaux-de-Fonds, Lausanne
Locarno, Lugano etc.

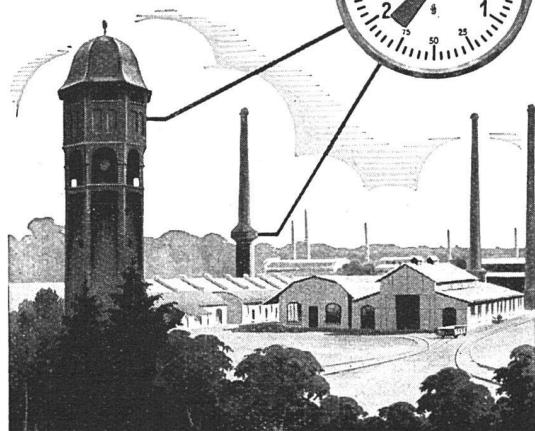
BESORGUNG SÄMTLICHER BANKGESCHÄFTE
EINBEZ. AKTIENKAPITAL FR. 100,000,000 · RESERVEN FR. 30,000,000

Dauernde Überwachung des Wasserstandes

ist bei Hochbehältern, entfernt liegenden Reservoirn und Schleusen unbedingt notwendig, soll der Betrieb vorteilhaft arbeiten. Auch die Sicherheit des Betriebes im Falle eines Brandes verlangt eine ständige Überwachung des Wasserstandes und der Wasserversorgung. Ganz unabhängig von der Entfernung der Geber- und Empfänger-einrichtung werden Sie laufend über jede Änderung des Wasserstandes unterrichtet durch

Siemens - Wasserstands - Fernmelder

Diese elektrisch betätigten Anlagen können auch mit Zusatzgeräten ausgerüstet werden, die Pumpenmotoren, Ventile usw. selbsttätig steuern, so dass die Wasserversorgung ohne jede Bedienung gesichert ist. Unsere Einrichtungen lassen sich allen Verhältnissen anpassen. Prospekte bereitwilligst durch:



SIEMENS ELEKTRIZITÄTSERZEUGNISSE AG.
ABT. SIEMENS & HALSKE
ZÜRICH BERN LAUSANNE

SPAR-KAMIN
+ Patent 88876

ZIEGEL A.-G. / ZÜRICH
Gemeinschaftliches Verkaufsbureau der Firmen Zürcher Ziegeleien, Zürich, und Herm. Keller, Schloss Teufen, empfiehlt sich zur Lieferung ihrer bekannten, bewährten Ziegelwaren

Bureau: Schweizergasse 6 · Telephon Selma 6698
Briefe und Telegramme: Ziegel, Zürich

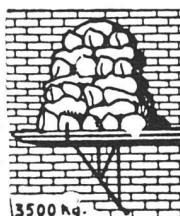
BLITZ-GERÜST

OHNE STANGEN

das Ideal aller Gerüste für Fassaden von Wohn-, Geschäftshäusern, Kirchen und für Innenräume, wie Kirchen- und Saaldecken, Treppenhäuser usw.

Mietweise Erstellung
für Neu- und Umbauten durch:

Gerüstgesellschaft A.-G.
Zürich 7 · Telephon Hottingen 2134
Altstetten · Telephon Uto 5209



und folgende Baugeschäfte:
Zürich: Fietz & Leuthold A.G. Hochdorf: Aug. Ferrari
Zürich: Fr. Erismann, Ing. Genf: Ed. Cuénod S.A.
Winterthur: J. Häring Neuhausen: Jos. Albrecht
Andelfingen: Landolt-Frey Herisau: H. Müller
Bern: Rieser & Co. St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.
Luzern: E. Berger Olten: Otto Ehrensperger
Bubikon: A. Oetiker Rheinfelden: F. Schär
Basel: Eug. Berli Solothurn: F. Valli
Glarus: K. Schweizer-Stüssy Biel: Otto Wyss

den Estrich und unter das Linoleum gelangen kann, wie dies durch Ausschwitzungen ungenügend trocken gewesener Zementestriche oder Zementbetondecken und äussere Einflüsse vorkommen kann. Der Klebstoff würde dadurch loslassen oder gar zerstört werden und es würden sich in dem eine Verdunstung der Feuchtigkeit nach oben nicht zulassenden Linoleum Blasen bilden, welche nicht nur schlecht aussehen, sondern auch störend sein würden und schliesslich brechen können. Aus Zement austretende Feuchtigkeit enthält zudem meist Alkalien, welche das Leinöl auflösen (verseifen) können.

Schutz gegen aufsteigende Feuchtigkeit

Bei ebenerdig ausgeführten Räumen, deren Fussböden nicht unterkellert sind, ist für Zurückhaltung etwa aufsteigender Erdfeuchtigkeit zu sorgen. Dies geschieht dadurch, dass auf die das Erdreich abdeckende grobe Betonschicht, die gewöhnlich aus Steinbrocken oder Schlagke mit Zement und Kies hergestellt und mit Zement abgeglichen wird, zunächst ein 1,5 bis 2 cm starker Asphaltbelag gelegt wird. Dieser ist gleichzeitig zweckmäßig — vorausgesetzt, dass der Fussboden genügend hoch über dem umgebenden Gelände liegt — als Isolierschicht durch die Mauer hindurchzuführen. Auf diesen Asphaltbelag kann Zementestrich sofort verlegt werden. Für Gipsestrich empfiehlt sich zunächst eine mindestens 3 cm, besser 5 cm starke Sandschicht aufzubringen und erst darüber den Estrich auszuführen. Statt der Betonschicht kann auch eine doppelte Dachpappschicht — mit versetzten und überdeckten Stößen und gut verklebt — verwendet werden, die ebenfalls als Isolierschicht durch die Mauer geführt wird. Zweckmäßig ist aber eine solche Dachpappschicht mit einer Pflasterschicht aus Ziegelsteinen in Zement oder Zementbetonschicht von mässiger Stärke (5 cm) gegen Beschädigungen zu schützen, bevor Sand und Estrich aufgebracht werden. Auch eine Lage Torfoleumplatten oder dergl. kann verwendet werden. Liegt der Fussboden weniger als etwa 25—30 cm über dem umgebenden Gelände, so dass also eine Durchfeuchtung des Mauerwerks über der Isolierschicht durch Spritzwasser zu befürchten steht, empfiehlt es sich, die Asphalt- oder Dachpappisolierschicht innerhalb des Mauerwerks entsprechend höher zu führen. Wo nach

Lage der Verhältnisse das Grundwasser so hoch steigen kann, dass die Estrichunterlage davon in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, müssen weitere Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden, die bis zu einer dem Wasserdruk gewachsenen Betonkonstruktion des Unterbodens führen können. Die Asphaltisolierung ist dann natürlich seitlich entsprechend höher zu führen, oder in anderer geeigneter Weise zu verhüten, dass die Estrichunterlage feucht werden kann.

Korklinoleum

Die grosse Elastizität des Korkes verleiht dem Bodenbelag eine aussergewöhnliche Widerstandsfähigkeit gegen Abnutzung und Beschädigung. Das leichte Federn des Belages erzeugt ein angenehmes Gefühl beim Begehen und beugt einer Ermüdung des Fusses vor. Aus der Elastizität ergeben sich als weitere Vorzüge eine nahezu vollkommene, wohltuende Schalldämpfung sowohl im Innern des belegten Raumes, wie auch nach aussen, sowie eine vortreffliche Wärmeisolierung. Gerade in dieser Hinsicht übertrifft es, wie praktisch und wissenschaftlich nachgewiesen ist, alle anderen Fussbodenmaterialien. Kork-Linoleum unterscheidet sich auch äusserlich von dem üblichen Hartlinoleum, es ergibt eine ruhige, stoffartige Wirkung, die dem Raum etwas Wohnliches gibt. Die bakteriziden Eigenschaften des Linoleums hat Prof. Bitter, Kiel, bereits vor längerer Zeit nachgewiesen. Die fugenlose Oberfläche des Belages gestattet eine mühelose Reinigung und Sauberhaltung, so dass dem Belag Schönheit und Farbenfrische dauernd erhalten bleiben. Es kann daher nicht wundernehmen, dass Kork-Linoleum seit vielen Jahren und in Millionen von Quadratmetern im Gebrauch ist und nach übereinstimmendem Urteil der Bezieher sich überall ausgezeichnet bewährt hat. Für alle Räume, in denen auf Ruhe und möglichste Geräuschlosigkeit Wert gelegt wird, bildet Kork-Linoleum einen geradezu idealen Fussbodenbelag; das gilt vornehmlich für Krankenhäuser, Sanatorien, Hotels, Kaffeehäuser, Turnhallen, Eisenbahnwagen und für Räume, in denen bei regem Verkehr geistige Arbeit geleistet wird, wie in Banken, Büros und öffentlichen Gebäuden.

SCHWEIZER WERKBUND ZENTRALSEKRETARIAT ZÜRICH

**BÖRSENSTRASSE 10
TELEPHON SELNAU 48.29
SPRECHSTUNDE TÄGLICH MONTAG BIS FREITAG VON 11 BIS 12 UHR**